WILLIAM BAHL | USA

38. NAME: WILLIAM BAHL
Staatsangehörigkeit: USA
Jahr des Beginns von Folter/Missbrauch: 2012
E-Mail: williambahl@gmail.com

15.01.2014 Vielen Dank für Ihre Kontaktaufnahme. Auch ich bin ein Opfer dieser Form von Missbrauch. Ich möchte meinen Namen auf die Liste setzen lassen. Bitte informieren Sie mich über Neuigkeiten und/oder Möglichkeiten, wie ich mir oder anderen Betroffenen helfen kann. Ich glaube, ich bin Opfer einer Methode namens „Voice to Skull“ geworden. Durch Internetrecherchen bin ich außerdem auf Experimente der US-Marine zu verschiedenen Formen nonverbaler Kommunikation gestoßen. Es besteht auch die Möglichkeit der Beteiligung einer religiösen Sekte. Ich war früher Mitglied einer Sekte, habe aber keine Verbindung mehr zu ihr. Die Website dieser Sekte lautet (http://www.bodyofjesus.org/). Sie können mich jederzeit kontaktieren. Ich bin bereit, meine Erfahrungen so zu teilen, wie es am hilfreichsten ist. Vielen Dank. Ich habe diese Erfahrung erstmals Ende 2012 gemacht. Sie dauert seitdem an. Bisher kann ich die beteiligten Personen nicht identifizieren, glaube aber, dass Mitglieder meiner Gemeinde an den Übergriffen beteiligt sind. Ihre bisherige Hauptmethode besteht darin, mich ununterbrochen mit kaum hörbarem Gerede zu belästigen. Es scheinen mehrere Personen beteiligt zu sein. Sie scheinen Dinge über mich und die Menschen in meinem unmittelbaren Umfeld zu wissen. Ich werde ständig von diesen Stimmen belästigt. Ich weiß, dass ich nicht irrational bin. Daher schließe ich jegliche psychische Instabilität meinerseits aus. Ich weiß nicht, was sie wollen oder wie lange sie mich noch belästigen wollen. Bitte kontaktieren Sie mich bei weiteren Fragen und teilen Sie meine Informationen gerne mit allen, denen sie helfen könnten. 22.01.2014 Vielen Dank für das Update und die Anhänge. Unten finden Sie meine persönliche Geschichte. Wie immer können Sie mich bei weiteren Fragen, Aktualisierungen oder anderen Informationen kontaktieren. Unten finden Sie eine kurze Zusammenfassung meiner Geschichte. Ich melde mich wieder. Ich habe unser Telefongespräch sehr geschätzt. Sie können mich jederzeit per E-Mail oder telefonisch unter +1 907 598 5433 erreichen. Sie können meine Geschichte und meine Kontaktdaten gerne an alle weitergeben, denen sie helfen könnten. Ich wurde (angeblich) am 21. Juli 1977 in Owatonna, Minnesota, geboren. Mit etwa neun Monaten zogen meine (angeblichen) Eltern nach Alaska und besuchten dort eine kleine Gemeinde in Soldotna. Die Apostolische Versammlung Jesu Christi (AAJC) (http://www.bodyofjesus.org/) ist eine überkonfessionelle Sekte. Da ich damals noch ein Säugling war, konnte ich nicht selbst entscheiden, ob ich diese Kirche besuchen wollte oder nicht. Als ich älter wurde und meine Umgebung bewusster wahrnahm, wurde ich nach und nach in das Glaubenssystem dieser Kirche eingeführt. Damals wurde ständig über die „Endzeit“ und die bevorstehende „Entrückung“ gesprochen. Die Gemeindemitglieder wurden angehalten, alle Verbindungen zu Menschen außerhalb der Kirche abzubrechen und sich auf dieses Ereignis vorzubereiten. Regelmäßig gab es „Zungenrede mit Auslegung“, die vom leitenden Pastor geleitet wurde. Sie sprach zunächst in einer anderen Sprache vor der gesamten Gemeinde und übersetzte die Botschaft anschließend ins Englische. Die Botschaft der Vorbereitung auf das „Ende“ war ziemlich konstant. Dies war in den 1980er und 1990er Jahren üblich. 1996 zog ich nach Kalifornien, um zu studieren, kehrte aber in den Sommermonaten nach Alaska zurück. In den ersten

Studienjahren besuchte ich die AAJC weiterhin, wenn ich nach Alaska zurückkehrte. Verschiedene Lebenserfahrungen führten mich jedoch schließlich dazu, Atheist zu werden (obwohl ich mich seither als Rationalist bezeichne, da ich den Begriff Atheist für religiös geprägt halte und mich in keiner Weise mit religiösem Gedankengut identifizieren möchte). Nach dem Studium begann ich sofort als Lehrer in Clovis, Kalifornien, zu arbeiten. Ich war etwa acht Jahre lang beim Clovis Unified School District angestellt. In den letzten Jahren meiner Lehrtätigkeit entwickelte ich jedoch ein schweres Alkoholproblem und gab meinen Beruf auf. Anschließend kehrte ich mit meiner damaligen Frau und meinen Kindern nach Alaska zurück. Ich kehrte im August 2010 nach Alaska zurück. Es dauerte ungefähr ein Jahr, bis ich wieder nüchtern war und mein Leben wieder in den Griff bekam. Ich begann, Kurse in zerstörungsfreier Werkstoffprüfung bei einem Mitglied der AAJC zu besuchen, der mir ein Stipendium (kostenlos) für die Ausbildung in diesem Beruf angeboten hatte. Ich litt immer noch unter Depressionen, möglicherweise als Folge meines starken Alkoholkonsums. Vor den Kursen experimentierte ich mit verschiedenen legalen Stimulanzien. Meines Wissens habe ich nie illegale Drogen zur Behandlung meiner Depressionen eingesetzt. Schließlich entschied ich mich für eine Substanz namens NRG-3, um meine Depressionen zu lindern und mir Energie zu geben. Während der Kurse nahm ich Stimmen wahr, die kaum hörbar sprachen, mal lauter, mal leiser. Diese Personen (ich glaube nicht an übernatürliche oder außerirdische Einflüsse) versuchten, mein Verhalten zu beeinflussen. Sie gaben mir oft falsche Informationen und versuchten, mich zu verschiedenen Handlungen zu bewegen. Die Informationen waren häufig falsch und beleidigend. Das ging eine ganze Weile so. Ich konnte über einen Arbeitskontakt meines Ausbilders Marty Anderson eine Anstellung finden. Marty ist derzeit Mitglied der AAJC und war Hauptausbilder für die Kurse zur zerstörungsfreien Werkstoffprüfung. Eine Zeit lang wurde ich überhaupt nicht belästigt. Nach einiger Zeit kehrten die Stimmen jedoch zurück und belästigten mich erneut. Ich dachte, es läge an meinem Konsum von NRG-3 und setzte das Produkt ab. Als die Stimmen jedoch anhielten, erkannte ich, dass es nichts damit zu tun hatte, ob ich das Produkt einnahm oder nicht, und nahm NRG-3 wieder ein. Ich erwähne meinen Konsum von NRG-3 nur, weil die Stimmen versuchten, mich davon zu überzeugen, dass sie mich nur belästigten, um mich zum Aufhören zu bewegen. Ich unternahm keinerlei Versuche, meinen Konsum von NRG-3 vor meiner Familie oder anderen Mitgliedern meiner Gemeinde zu verbergen, da es meines Wissens in Alaska und den meisten Teilen der USA legal ist. Meine Familie und mein Arzt waren jedoch überzeugt, dass der Konsum dieser Droge mein irrationales Verhalten verursachte. Ich möchte erwähnen, dass alle meine angeblichen Familienmitglieder und mein Arzt ebenfalls Mitglieder der AAJC sind. Mein Arzt, Marc Deede, machte Hausbesuche und besprach mit mir meinen NRG-3-Konsum. Wir führten mehrere ruhige und sachliche Gespräche über meinen allgemeinen Gesundheitszustand und die Einnahme von NRG-3. Ich erklärte ihm, dass ich irrationale Behauptungen nicht akzeptieren würde. Ich bin überzeugt, dass meine rationale und intelligente Art, mich während dieser Gespräche zu verhalten, meine Behauptungen untermauerte. Meine angebliche Mutter, Mary Bahl, war zunehmend davon überzeugt, dass mein Verhalten irrational wurde. Auch Mary Bahl ist Mitglied der AAJC. Während dieser Zeit wurde ich ständig von unsichtbaren Stimmen belästigt. Mary Bahl ging sogar so weit, mir zu sagen, ich sei von Dämonen besessen. Ich habe dies bestritten und tue es noch immer. Ich bin mir absolut sicher, dass ich nie unter dem Einfluss übernatürlicher Kräfte stand. Ich bin überzeugt, dass Mary Bahl ein treues Mitglied der AAJC-Sekte ist und ihre Loyalität der Sekte gilt. Sie hat kein persönliches Interesse daran, meine Sicherheit oder meine persönlichen Freiheiten zu schützen. Deshalb glaube ich, dass die Sekte möglicherweise eine Technologie ähnlich wie Voice to Skull (Gang-Stalking) eingesetzt hat, um mich zum Wiedereintritt zu bewegen. Mit der Zeit wurden Mary Bahls Interaktionen mit mir immer bizarrer und unberechenbarer. Sie versuchte ständig, wegen Kleinigkeiten Streit mit mir anzufangen. Ich bemühte mich jedoch stets

um eine rationale Auseinandersetzung mit ihr. Ich erklärte ihr sogar, dass Anschreien keine zielführende Kommunikationsform ist. Ich vermute, dass Mary Bahl selbst psychisch labil ist und habe dies jedem erzählt, der es hören wollte. Am Morgen des 17. Mai 2013 unterhielt ich mich mit einem angeblichen Cousin, der mich aus Anchorage besuchte, über die Verwendung von Schießpulver in älteren Patronen. Ich nahm einen kleinen Kaffeeteller aus dem Küchenregal, um die Farbe von Schießpulver mit der von weißem Zucker zu vergleichen und so etwas zu veranschaulichen. Als ich nach dem Teller griff, fing Mary Bahl an, mich anzuschreien, ich solle aufhören. Ich nahm den Teller und ging wortlos weg. Sie schrie mich weiter an und folgte mir aus dem Haus. Mein Cousin folgte mir ebenfalls. Ich ignorierte Mary Bahl weiterhin und verdeutlichte meinen Punkt, indem ich das Schießpulver mit normalem weißen Zucker verglich. Mary Bahl schrie und redete dabei ununterbrochen wirres Zeug. Schließlich hatte ich genug von ihrem Geschrei und ihrem streitsüchtigen Ton und schrie zurück, sie solle aufhören und mich in Ruhe lassen. Ich drohte ihr, die Alaska State Troopers zu verständigen, falls sie nicht aufhörte. Ohne mein Wissen kontaktierte Mary Bahl die Alaska State Troopers vor mir. Während Mary Bahl mit den Polizisten sprach, tauchten plötzlich mehrere andere Mitglieder meiner angeblichen Familie aus unbekannter Richtung auf. Ich habe nun Grund zu der Annahme, dass sie zu der Gruppe gehören, die mich verfolgt und angreift. Ich sprach mit einem der Polizisten, die Mary Bahl kontaktiert hatte, und führte ein – wie ich fand – vernünftiges Gespräch über persönliche Freiheit und Datenschutzgesetze. Der Polizist versicherte mir, dass niemand versuchen würde, mich vom Grundstück zu entfernen, was ich etwas merkwürdig fand, aber zunächst nicht kommentierte. Mir war nicht bewusst, dass die Polizisten bereits auf dem Weg zu meinem Haus waren, um mich abzuholen. Ich hatte keinerlei Kenntnis von diesen Absichten. Schließlich tauchten die Polizisten auf, überraschten mich und nahmen mich fest. Ich wurde in die Untersuchungshaftanstalt Wildwood in Kenai, Alaska, gebracht und dort vom 17. Mai bis zum 4. Oktober 2013 festgehalten. Während meiner Haft schrieb mir Marc Deede mehrere Briefe, in denen er mich ermutigte, Christ zu werden und eine Entzugsklinik für Drogenabhängige zu besuchen. Ich war jedoch nicht drogenabhängig und hatte keinerlei Interesse, Christ zu werden. Ich ignorierte die Briefe weitgehend. Kurz nach meiner Festnahme wurde ich wegen dreier schwerer Körperverletzungen angeklagt, zwei gegen Polizisten der Alaska State Police und eine gegen Mary Bahl. Ich war erstaunt darüber, wie schnell diese Anklagen gegen mich erhoben und von einer Grand Jury bestätigt wurden. Mein Prozess im Juli 2013 dauerte etwa eine Woche. Ich wurde in zwei Fällen schwerer Körperverletzung für schuldig befunden, darunter auch in einem Fall häuslicher Gewalt gegen Mary Bahl. Am 4. Oktober 2013 wurde ich erneut vor Gericht gestellt, zu zwei Jahren Bewährung verurteilt und erhielt zwei separate, jeweils 17-monatige Bewährungsstrafen. Noch am selben Tag wurde ich aus der Untersuchungshaftanstalt Wildwood entlassen. Die folgenden drei Wochen verbrachte ich in verschiedenen Hotels, die von angeblichen Familienmitgliedern bezahlt wurden. Während meiner gesamten Haftzeit bis heute werde ich ununterbrochen von diesen Stimmen heimgesucht. Ich hatte seit dem 17. Mai 2013 keinerlei Kontakt zu NRG-3, daher schließe ich einen Zusammenhang mit diesen Übergriffen aus. Ich habe keine Ahnung, was die Leute, die mir das antun, wollen oder was sie mir antun wollen – falls sie überhaupt etwas vorhaben. Das ständige Gerede, obwohl kaum hörbar, ist für mich eine Zumutung. Bis jetzt ist es mir jedoch recht gut gelungen, meine Rationalität zu bewahren. Ich glaube weiterhin, dass man mich bewusst von allen um mich herum isolieren will. Die Stimmen haben mir immer wieder mitgeteilt, dass sie beabsichtigen, an meinem Tod mitzuwirken oder ihn herbeizuführen, sollte ich mich nicht aufgrund der ständigen Belästigungen vorher selbst töten. Dies ist ein kurzer Überblick über meine bisherigen Erfahrungen. Bitte zögern Sie nicht, Fragen zu stellen oder weitere Details zu erfragen. Ich werde mich in Kürze wieder bei Ihnen melden, da ich Ihre Bereitschaft, meine Geschichte

anzuhören, Ihnen Ratschläge zu geben und meine Erfahrungen und Kontaktdaten weiterzugeben, sehr schätze. Ich glaube, dass es in meiner Gemeinde weitere Opfer und Täter geben könnte. Ich habe auch Grund zu der Annahme, dass die Täter von Personen außerhalb der Gemeinde unterstützt werden. Ich freue mich darauf, bald wieder mit Ihnen in Kontakt zu treten. Vielen Dank, William

---

Revision #1
Created 2 November 2025 01:23:46 by investigatione
Updated 2 November 2025 01:24:00 by investigatione